

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

15.11.1898 (No. 268)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092484)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 268.

Dienstag, den 15. November 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

14. 11. 1716. Vor 182 Jahren, am 14. November 1716, starb zu Hannover einer der vielseitigsten und geistreichsten Gelehrten seines Jahrhunderts Gottfried Wilhelm von Leibniz, besonders hervorragend als Mathematiker u. Erfinder der Differentialrechnung und als Philosoph durch eine Lehre, die sich noch heute theilweise in Herbars Grundrissen geltend macht. Leibniz wurde am 8. Juli 1646 zu Leipzig geboren.

15. 11. 1738. Vor 160 Jahren, am 15. November 1738, wurde zu Hannover der größte Astronom aller Zeiten Friedrich Wilhelm Herschel geboren. Als astronomisch-optischer Dilettant baute er jene Reflektorteleskope, mit denen er neue Wunder am Himmel erschloß und den Uranus entdeckte. Herschel starb am 22. Aug. 1822 zu Slough bei Windsor.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November. Zur Ausweisung des „Vorwärts“, Redakteurs Dr. Adolf Braun, eines Oesterreichers, aus Preußen wird offiziell geschrieben: Es kann durchaus nicht zweifelhaft sein, daß der Dr. Adolf Braun zur Kategorie derjenigen Ausländer gehört, die durch ihre Thätigkeit in einem fremden Staatsgebiete „lästig fallen.“ Wer das ihm staatlich gewährte Gastrecht mißbraucht, um als berufsmäßiger Agitator den Klassenkampf zu schüren und eine gegen die Grundlage des Staates gerichtete Propaganda in Zug zu erhalten, begiebt sich selbst des Rechts, in den Grenzen des von ihm angegriffenen Staates unbehindert Aufenthalt nehmen zu dürfen. Die zuständigen Behörden handelten lediglich pflichtgemäß, als sie dem Ausländer Dr. Braun die Möglichkeit entzogen, seine staatsfeindlichen Umtriebe auf preussischem Boden fortzusetzen.

Der zum Bischof von Rottenburg gewählte bisherige Prof. Dr. Keppeler in Freiburg i. Br. ist zu Schw. Gmünd am 28. Sept. 1852 geboren und war bis vor wenigen Jahren Dozent der Theologie in Tübingen. Er bezirte hauptsächlich Erregung und Moral, entwickelte aber auch eine reiche schriftstellerische Thätigkeit. Bekannt seit seine 1894 erschienenen „Wanderfahrten und Wallfahrten im Orient.“ Er ist auch Reichstatter und Hausgeistlicher des muthmaßlichen Thronfolgers Herzogs Albrecht von Württemberg.

Die neu abgeschlossene Liste der für das Bismarck-Denkmal eingegangenen Beiträge weist eine Gesamtsumme von 442 417 Mk. auf. — Es steht nunmehr fest, daß die Beilegung des für den Bismarck nicht am 27. d. M. stattfinden kann; wahrscheinlich wird sie bis Frühjahr aufgeschoben.

Geh. Rath Prof. Robert Koch rüstet sich zu einer neuen Reise nach Ostafrika. Es handelt sich um die Erforschung der Ursachen der Malaria. Schon seit längerer Zeit wird in dem Institut für Infektionskrankheiten des Geheimraths Koch in sehr aufmerksamer Weise nach dieser Richtung hin gearbeitet. Das Hauptbearbeitungsobjekt sind Sumpfschlingens, von denen man annimmt, daß sie die Erreger und Träger jener gefährlichen Krankheit sind.

Als deutsche Mitglieder der am 24. ds. Mts. in Rom zusammengetretenen internationalen Konferenz zur Verabreichung von Maßregeln gegen den Anarchismus sind in Aussicht genommen: der kaiserliche Hofkammersekretär in Rom Freih. v. Saurma, der Geh. Oberregierungs Rath und vortragende Rath im preussischen Ministerium des Innern v. Philippborn und der Oberverwaltungsgerichtsrath, Professor an der Berliner Universität Dr. v. Martitz. Herr v. Philippborn, Dezent für Presse und Polizei im Ministerium des Innern, hatte seinerzeit die vom Landtag abgelehnte Vereinsgesetzgebung ausgearbeitet. Vortheilhafter hat er sich als Vertreter der Regierung auf dem Preßschiff bei den Festlichkeiten anlässlich der Einweihung des Kaiser Wilhelmkanals eingeführt. Dr. v. Martitz ist der Verfasser des Buches: „Internationale Rechtshilfe in Strafsachen“, das auch außerhalb Deutschlands in Fachkreisen große Beachtung gefunden hat. Nachdem Herr v. Martitz etwa 20 Jahre hindurch Lehrer des Staats- und Völkerrechts an der Universität Tübingen gewesen war, wurde er vor Kurzem an das Ober-Verwaltungsgericht nach Berlin berufen und zugleich an die königliche Universität. Er vereint also in ähnlicher Weise das Lehramt mit dem Richteramt, wie seinerzeit Rudolf v. Gneist.

Inhaber von Ferngesprächen dürfen andere Personen an ihrem Apparat sprechen lassen, soweit sie dies für Stadtgespräche unentgeltlich gestattet und für Ferngespräche nicht mehr als die übliche Gebühr sich von dem fremden Benutzer wieder erstatten lassen. — Da hierüber bisher verschiedene Ansichten herrschten, so wird es unseren Lesern willkommen sein, wenn wir die von der Postbehörde allgemein gefällte Praxis, die obiges bestätigt, hier wiedergeben. Ganz allgemein wollen wir zunächst feststellen, daß eine Benutzung von Privat-Sprechstellen durch Fremde gestattet ist. Jedoch müssen hierbei zwei Fälle unterschieden werden: 1. Die Benutzung der Sprechstelle zu einem Gespräch mit einem an die Vermittlungsanstalt des Ortes angegeschlossenen Teilnehmer (Stadtgespräch). 2. Die Benutzung der Sprechstelle zu einem Gespräch mit einem an die Vermittlungsanstalt eines anderen Ortes angeschlossenen Teilnehmer (Ferngespräch). Für die Stadtgespräche zahlender Sprechstellen-Inhaber der Post- und Telegraphenverwaltung eine jährliche Pauschsumme. Er kann mithin jeder anderen Person die Benutzung seiner Sprechstelle gestatten, sofern es unentgeltlich geschieht, ein Wirth z. B. seinen Gästen, ein Kaufmann seinen Kunden usw. Hieraus schließen manche, daß der Sprechstellen-Inhaber, z. B. ein Hotelwirth von seinen Gästen nicht Bezahlung für ein Gespräch der zweiten Art — Ferngespräch — nehmen dürfe, wofür er selbst in jedem Falle eine besondere Einzelgebühr von 25 Pfennigen oder einer Mark entrichten muß. Diese Ansicht ist falsch, er kann für Ferngespräche sehr wohl sich den Betrag vergüten lassen, den er selbst der Postverwaltung zahlen muß,

da er für diesen Fall ja keine Pauschvergütung entrichtet. Nur hat der Sprechstellen-Inhaber der Postverwaltung gegenüber für sämtliche Gebühren aufzukommen, die für die von seiner Sprechstelle aus verlangten Verbindungen zu entrichten sind. Ebenso hastet er hinsichtlich der Gebührenverhebung für alle von der Sprechstelle der Vermittlungsanstalt behufs Weiterbeförderung zugesprochenen Telegramme.

Kiel, 12. Nov. Die Prinzessin Heinrich ist mit ihrer hier zu Besuch weilenden Schwester, Prinzessin Ludwig von Battenberg, gestern Abend nach Darmstadt abgereist.

Darmstadt, 12. Nov. Die Prinzessin Heinrich ist auf ihrer Reise nach Genua, bezw. Kautschou, zu eintägigem Besuche hier eingetroffen.

Düsseldorf, 12. Nov. Heute Vormittag fand hier die feierliche Einweihung der festen Rheinbrücke und die Eröffnung der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld statt. Unter den zahlreichsten Ehrenvätern befanden sich die Staatsminister Thielen, Freiherr von der Recke, von der Horst und Briesfeld, der Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz und der Oberpräsident Raffe. Minister Freiherr von der Recke gab die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen bekannt. Die drei Minister thaten bei dem Einschlagen der letzten Nieten die ersten Hammerschläge. Die Festgäste fuhren dann in drei Sonderzügen auf der neuen Bahn nach Krefeld, wo ein von der Stadt Krefeld angebotener Imbiß eingenommen wurde. Um 3 Uhr Nachmittags begann das Festmahl in der hiesigen Tonhalle.

Görlitz, 12. Nov. Der frühere Oberpräsident von Schlesien v. Seidenitz ist in vergangener Nacht auf seinem Gute Biesitz bei Reichenbach in der Oberlausitz gestorben.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Beirut, 12. Nov. Heute Vormittag 6 Uhr hat das Kaiserpaar von hier die Rückreise in die Heimath angetreten. Die erste Station ist Rhodus, wo Depeschen aufgenommen werden. Demnächst soll die „Hofenjollen“ bei Malta Kohlen einnehmen. Die Rückreise des Kaiserpaars wird sich im strengsten Incognito vollziehen.

Beirut, 12. Nov. Bei der Rückkehr von Baalbek brachten dem Kaiserpaar die von allen Seiten herbeigeströmten Volksmassen aller Religionen und Nationalitäten begeisterte Huldigungen dar. Den kaiserlichen Wagen umringten Popen, Mleas, Mönche, Diakonissen, Araber, Türken, Drusen, Maroniten und Jesuisten. Abends fand in Beirut Festbeleuchtung statt. Als der Kaiser dem Hofen zurüch, umwogte ihn eine ungeheure, ihm zuzubehelnde Menge.

Berlin, 12. November. Unter der Ueberschrift „Zur Heimkehr“ bringt die „N. A. Z.“ an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe einen kurzen Artikel, der an die Einschiffung des Kaiserpaars in Beirut anknüpft und konstatiert, daß damit „nach allerhöchster Bestimmung der offizielle Theil der Kaiserreise abgeschlossen ist.“ Damit soll wohl nochmals ausdrücklich angedeutet werden, daß etwaige Absieher, die das Kaiserpaar auf der Rückreise noch macht, also beispielsweise das Anlaufen spanischer Häfen, nicht offiziellen, sondern privaten Charakter haben. Weiter heißt es in dem Artikel der „N. A. Z.“: Die Wallfahrt unseres Herrscherpaars nach dem heiligen Lande, die ohne jeden Willkür verlaufen ist, gehört der Geschichte an. In dieser aber wird sie fortleben mit dem Glanz der reichten, ungetrübten Erinnerung, — eine leuchtende That zu Ehren des Christenthums und der deutschen Nation. Als treuer Befürworter seines Glaubens, als mächtiger und großmüthiger Schutzherr deutscher protestantischer wie katholischer Interessen, hochgeehrt von dem Beherrscher des osmanischen Reiches und seinen türkischen Unterthanen, hat in den letzten Wochen unser Kaiser auf fremdem Boden von Neuem für die Ehre des deutschen Namens erfolgreich geworben, zur Freude aller Patrioten und zur unerböthlichen Achtung selbst des Auslandes.

Ausland.

Prag, 11. Nov. Heute Abend ereigneten sich abermals starke Zusammenrottungen; die Menge johlte und verhöhnte die Polizei; die berittene Wache sprengte im Galopp in die Menge, um diese auseinander zu treiben. Gegen 8 Uhr wurden die Seitengassen des Grabens und des Wenzelsplatzes für den Verkehr gesperrt und die Läden vorzeitig geschlossen. Vier Bataillone Infanterie sind konfignirt. Bei der Attacke auf den Pöbel wurde ein in Zivil intervenirender Polizeibeamter von 200 Exzendenten umzingelt, mißhandelt und von einem Wachmann irrtümlich arretirt; er mußte aus dem Knäuel herausgehauen werden. Zwei bedrohte reichsdeutsche Studenten forderten, laut „N. A. Z.“, Schutz gegen die Bedrohung und wurden auf Anrufung des deutschen Konsulats von berittener Wache, gefolgt von der johlenden Menge, bis zu ihrer Wohnung geleitet. Um 9 Uhr waren die Exzendenten nach harter Arbeit auseinander gesprengt. Bürgermeister Podkopyr erließ Namens des Stadtraths einen Aufruf an die Bevölkerung, worin er zur Ruhe mahnte.

Christiania, 11. Nov. Das Störthing hat heute mit allen Christinnen gegen eine beschlossene, die reine norwegische Flagge ohne Unionsabzeichen einzuführen.

Marine.

Wilhelmshaven, 14. November. Kapit. z. S. z. D. Klaus aus Kiel war in dienstl. Angelegenheiten hier anwesend. Kap. z. S. z. D. Dr. Noll ist nach Beendigung seiner wöchentlich. Uebung abgereist. Der Hafenkapit. z. S. z. D. Meyer hat Urlaub bis zum 19. d. M. nach Altona angetreten. Lt. z. S. Schmalz hat sein Kommando als Flakmag. in Cuxhaven angetreten, desgl. Lt. z. S. Tiepe von S. M. S. „Wars“ auf S. M.

Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corpushälfte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

S. „Weisenburg“. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Ob.-St.-Arzt I. M. Schubert, St.-Arzt. Grellus. U.-St. z. S. Knappstein. Stabsarzt Thalen hat einen einmonatl. Urlaub nach Westerbek i. D. angetreten. Ob.-St.-Arzt I. M. Schubert hat den oberärztlichen Dienst der II. Versidiv. übernommen.

Berlin, 12. November. In der Führung des Kreuzergeschwaders erwartet man zum Frühjahr eine Personalveränderung; Prinz Heinrich soll jedoch auch im neuen Jahr im Dienste des Geschwaders verbleiben.

Berlin, 12. Nov. Vom Tode des Ertrinkens gerettet hat ein junger Seeoffizier, der Kapitänleutnant Glatzel, vom Reichsmarineamt gestern Vormittag kurz nach 9 Uhr ein etwa 25jähriges junges Mädchen, die Tochter des Kaufmanns B., Mendelssohnstraße 10, die eines schon seit längerer Zeit bestehenden Nervenleidens wegen in der Nähe des Schlosses Bellevue den Tod in den Wellen suchte. Der Offizier bemerkte den Vorgang, eilte hinzu und sprang kurz entschlossen in voller Uniform von der Böschung aus in das Wasser. Es gelang ihm auch, die Lebensmüde zu ergreifen und ans Land zu ziehen. Das Mädchen wurde in bewußtlosem Zustande zunächst nach der Unfallstation IV, Flensburgerstr. 18, geschafft und ist von dort ihren Eltern wieder zugeführt worden.

Berlin, 11. Novbr. In Köln hat sich ein rheinischer Provinzial-Verband des deutschen Flottenvereins gebildet, dem namentlich hervorragende rheinländische Industrielle angehören.

Newyork, 12. Novbr. Einem Telegramm aus Nassau (Bahama) zufolge brachten dort Bradberger Vorrathsmengen ein von dem bei Cat Island gestrandeten Schiffe, das, wie jetzt erwiesen, das spanische Kriegsschiff „Maria Teresa“ ist. Die Bradberger sehen das Schiff, welches zwischen zwei Rissen liegt, als verloren an und beanspruchen für sich das Recht, allen noch rettenswerten Vorrath an sich zu nehmen.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenbe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Auf die Meldung von dem günstigen Ausfall der forcierten Probefahrt mit S. M. „Minerschiff“ „Kaiser Friedrich III.“ hat der Kaiser an den Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontre-Admiral Tirpitz folgendes Telegramm gerichtet: „Meinen Glückwunsch zu den guten Resultaten auf „Kaiser Friedrich III.“ Der Konstruktion und der Bauverf. spreche ich Meine Anerkennung aus und wünsche, daß die Anm. einen ungeführten Fortgang nehme. gez. Wilhelm, I. R.“

Wilhelmshaven, 14. Nov. Auf einen an S. R. Hoh. den Prinzen Heinrich im Namen der Offiziere und Beamten der Nordsee-Station abgesandten Glückwunsch zum Geburtstag, hat Höchsterseits seinen Dank ausgesprochen.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Die am 1. Oktober d. J. zur Einstellung gelangten Einl.-Freiwilligen des kais. II. See-bataillons wurden heute Vormittag durch den Bataillons-Kommandeur im Beisein der Komp.-Chefs auf dem Plage hinter der großen Kaserne inspiziert.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Der Masch.-Maat d. R. v. Behmer ist zum Vize-Maschinisten d. R. befördert.

Wilhelmshaven, 14. Nov. S. M. S. „Dittler“ ist am 13. d. Mts. in Brunsbüttel eingetroffen und an demselben Tage nach Kiel weitergegangen. Die Ankunft erfolgte gestern.

Wilhelmshaven, 14. Novbr. S. M. S. „Fritzhof“, sowie die III. Torp.-Boots-Div. legten heute Vormittag bald nach 8 Uhr in den alten Vorhafen und gingen um 11 1/4 Uhr in See.

Wilhelmshaven, 14. Novbr. Der Zwischenfahrer „Schillig“ traf heute Nacht 12 Uhr von Wangeroog kommend hier ein und legte in die alte Einfahrt. — Der Fischdampfer „Jade“ ist nach Reinigung der Kessel am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 14. Nov. In der Elisabethkirche fand gestern während des Militärgottesdienstes die feierliche Einführung des bisherigen Hilfspredigers Herrn Hünemörder als Marine-pfarrer statt. Die Einführung wurde durch Herrn Marine-Oberpfarrer Gödel vorgenommen. Nach Beendigung der Ansprache, welche mit dem Wunsch schloß, daß die seelsorgerische Thätigkeit des neuen Marinepfarrers reich an Früchten sein möge richtete der Einführende an den Eingeführten die Frage, ob er gewillt sei, getreulich nach bestem Gewissen die Pflichten eines Seelsorgers der Marine-Gemeinde zu übernehmen. Nachdem die Frage bejaht war, erfolgte die Verlesung dert Bestallungsurkunde und die Segnung, bei welcher die Herren Superintendent Fajns und Pastor Kottmeier assistirten. Mit einem Dankgebet und Segen schloß die erhebende Feier.

Wilhelmshaven, 14. Nov. 2000 Mark hat Herr Kommerzienrath Schellhäuser für die innere Einrichtung der hiesigen Christuskirche gespendet.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Nach einer Mittheilung des Kursbureaus des Reichspostamtes ist der Landweg über Ickehoe, Hamburg, Buxtehude, Bremerbrücke, Dedesdorf, Barel z. St. die kürzeste fahrbare Straßenverbindung zwischen Husum und Wilhelmshaven und beträgt die für die Berechnung der Umzugskosten zu Grunde zu legende Entfernung hiernach 338 Kilometer.

Wilhelmshaven, 14. November. Der Militärverein feiert im nächsten Frühjahr (März) sein 25jähriges Stiftungsfest, welches ganz besonders würdig gefeiert werden soll. Mit den Vorbereitungen wird demnächst begonnen. Die Mitglieder, welche

lich am Orte befinden, sind eingeladen, sämmtlich zu der am 1. Dezember stattfindenden Generalversammlung behufs einer Vorberathung zu erscheinen.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Am Bußtag Abend wird im Kaiseraal (Thomas) ein Gewerbevereins-Vortrag abgehalten werden. Für diesen Abend ist der unseren Lesern hinreichend bekannte Professor an der technischen Hochschule zu Hannover, Geh. Reg.-Rath Launhardt gewonnen, welcher über das Thema „die Herrschaft des Menschen über den Raum“ sprechen wird.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Beim Feste des kath. Gesellenvereins war gestern der große Saal der „Burg Hohenzollern“ ganz überfüllt, sodaß die Platz- und Stuhlfrage eine große Rolle spielte. Eröffnet wurde die Feier durch ein größeres Concert, verbunden mit Solisten-Concert, welches von 16 Mann unserer Marinecapelle gegeben und sehr exakt ausgeführt wurde. Besonderen Beifall fand das Lieblingsinstrument Sr. Majestät, das Tubus-Campanaphon, ob seines eigenthümlichen herrlichen Klanges. Bei der Poffe „Was einem Schusterjungen passiren kann“ hat sich ein Jeder herzlich gelacht. Die Rollen wurden recht gut gespielt, zumal wenn man bedenkt, daß dieselben von jungen Handwerkern gegeben wurden, deren Hauptaufgabe es ist, ihr Handwerk zu betreiben und die nur nebenbei sich auf der Bühne versuchen bzw. versuchen sollen. Verschiedene Rollen, besonders die des Barons und der Schusterjungen August (Hauptrolle) und Wilhelm wurden ganz meisterhaft gespielt. Das komische Terzett „Die fidele Gerichtsbesprechung“ bildete einen würdigen Abschluß. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch bemerken, daß der kath. Gesellenverein im Juli nächsten Jahres das Bundesfest feiern wird, wozu alle Gesellenvereine des Nordens erscheinen werden.

Wilhelmshaven, 14. November. Der Veteranen-Verein hielt am Sonnabend eine Versammlung ab, welche sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Zur Einführung gelangte ein neues Mitglied. Das Abgehen für 10jährige Mitgliedschaft erhielten die Herren Dietrich (Vereins-Vorsitzender), Lubbe und Janssen. Ein Weihnachtsvergügen soll in diesem Jahre nicht stattfinden. Wie seinerzeit schon erwähnt, beabsichtigt der Verein ein Album anzulegen, welches die Photographien sämmtlicher Vereinsmitglieder enthalten soll. Nach einem eingegangenen Bericht wurden sich die Herstellungskosten auf ca. 90 Mk. stellen. Mit besonderer Freude und aufrichtigem Dank nahm die Versammlung die Mittheilung entgegen, daß Kamerad Billing zu diesen Kosten den Betrag von 50 Mark stiftete, was allgemeine Anerkennung verdient.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Die Mitglieder und Angehörigen des Radfahrer Vereins „All Heil“ hatten sich am Sonnabend den 12. zu einem Kränzchen in der Kaisertrone vereinigt. Die Aufführungen waren durchweg recht gut, namentlich die Zither-Vorträge, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen „Zither-Musik-Vereins“ fanden großen Beifall. Am 6. Febr. 1899 findet in der Kaisertrone großer Maskenball statt.

Wilhelmshaven, 14. Nov. In der am nächsten Sonntag stattfindenden Junggesellenausstellung werden als Preisrichter für Tauben fungiren die Herren Rithemann-Vant und Mar.-Gerichts-Aktuar Schröder hier.

Wilhelmshaven, 14. Novbr. Für sein zweites Gastspiel, das gestern Abend vor dicht gefülltem Hause stattfand, hatte Herr Hofkapellmeister Richard den „Rebren“ in Treptows „Unser Doktor“ gewählt. Dieses Volksstück wird von deutschen Bühnen nur wenig aufgeführt, weil es im Wesentlichen eine Copie des Meisters aller Volksstücke „Mein Leopold“ darstellt. „Mein Leopold“ weiß trotz seines ehrwürdigen Alters auch heute noch überall seinen Ehrenplatz zu behaupten. Sieht man von der großen Reinktheit der beiden Volksstücke ab, so muß man dem Treptowschen manche Vorzüge nachrühmen. Zu ihnen gehört u. a. die Verebelung des Vater-Charakters durch Eingliederung der rührenden Rücksichtnahme auf seine Gattin, das starke Hervortreten der Mutterliebe bei dieser und die treue Kameradschaft der Braut des Taugenichts. Gerade das Hervortreten der von Vörrunge ganz vernachlässigten Gattin und Mutter sichert unserem Doktor eine starke, stellenweise ergreifende Wirkung. Die Darstellung selbst gestaltete sich zu einem ganzen, unbestreitbaren Erfolg für den Gast, der sich auch in dieser Rolle als echter Künstler erwies. Offenbar ist Herr Richard Meister in der Zeichnung dieser kernigen Volksgehalte, die unberührt von den schädigenden Einflüssen der Großstadt durch ihre rührende Sinneseinfalt und Einfachheit unser Herz bewegen und bezwingen. Im Gegensatz zu dem schalkhaften Humor des „Bräutigam“ traten im „Rebren“ die ernsteren Momente des Charakters in den Vordergrund. Der Künstler wußte hier mit sicherer Hand den Weg zu finden, der von Herzen zu Herzen geht und erzielt namentlich beim Eintritt der Katastrophe am Schluß des zweiten Aktes eine tief ergreifende Wirkung. Selbst ergaunten Männern rollten die Zähren in den weißen Bart, als der verlorne Sohn Abschied von der Mutter und von der Braut nimmt, die unter Thränen ihm nachruft: „In Sturm und Noth dein treuer Kamerad“. Wahre Beifallsstürme durchstießen das Haus und legten sich erst, nachdem der Künstler sechs Mal hervorgetreten war. Aber auch den Schall ließ Herr Richard zu seinem Rechte kommen. So namentlich gegenüber dem Bäcker-Tanzmeister und dem Tänzer Mispel. Stürmische Heiterkeit folgte hier fast jedem seiner Sätze. Auch mit dem Gesang des Couplets „Man sieht die Sätze, die geht“ wußte Herr Richard die Lacher auf seine Seite zu bringen und mußte nicht weniger als 4 Verse zugeben. Einer davon betraf Drehfuß, ein anderer die Anwesenheit Richards vor 17 Jahren in Wilhelmshaven. Die Titelrolle (Paul) war bei Herrn Gorik gut ausgefallen. Er spielte den von Haus aus guten Sohn, der in der Großstadt verdorben wird und seine alten braven Eltern hintergeht, treu und lebenswahr. Seine besten Momente waren der Abschied von den Eltern und die Heimkehr. Hier wußte Herr Gorik warme Töne anzuschlagen, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Unterföhlt wurde er hierbei wirksam von den Damen Bammann (Mutter Johanne) und Giesella (Mädchen). Die Letztere bewies, daß eine Raube unter Umständen auch tragisch und sentimental werden kann. Ihr „Röschen“ war herzlich, frisch und natürlich. Die alte Mutter „Johanne“ hatte in Frau Bammann eine sehr geeignete Vertreterin gefunden. Herr Janson (Stürmer) bewegte sich auf dem bekannten Boden. Gute Possenfiguren waren der Rübbecke des Herrn Kiehl und der Mispel des Herrn Hagin, der durch seine gewagten Tanzsprünge dem biederem Rebren den Ausruf entlockt: „Und den Kerl läßt man hier ohne Wankelbrot rumlaufen?“ Fol. Erneck (Tänzerin Mili) erinnert mehr als unbedingt notwendig an die Fabel vom verschluckten Aeneas. Fr. Reinhardt schloß mit dem „Schürzen Emil“ ein wenig über das Ziel hinaus. — Die Vorstellung war, wie schon erwähnt, sehr stark besucht. Unbeschämte empfinden wurde von den in der Mitte Sitzenden das enge Zusammenstehen der Stühle, so daß die Besucher, wie die Heringe“ saßen. Ein sogen. „Genuß“ war das nicht. Heute Abend wird Herr Richard als „Schmid „Smut“ in Reuters „Hanne Nüte“ auftreten. Neben dem Bräutigam „Smut“ als eine der Glanzrollen des Künstlers.

Wilhelmshaven, 14. Novbr. Vor einer kleinen Kunstgemeinde, die sich im LogenSaal eingefunden hatte, sprach am

Sonnabend Herr Musiklehrer Hamann über Robert Franz, den Hallenser Liebeskomponisten. Der Vortragende hob zunächst die Bedeutung des Komponisten in der Musikwelt hervor und erläuterte dieselbe nach Hinzufügung eines kurzen Abrisses des äußeren Lebensganges eingehend an einer Reihe von Liedern. Fr. Dicks aus Rastbe, deren freundlicher Mitwirkung das Zustandekommen des Abends zu danken war, brachte mit edlem Vortrag, der tiefe Empfindung und sehr gute Schulung verrieth, die Lieder zu Gehör. Die Begleitung des Herrn Hamann schmeigte sich warm und innig dem Text an und so erstand von dem Hörer, das was Robert Franz als das höchste Ziel angestrebt und worin er selbst Schubert und Schumann übertreffend unbefrönter Meister geblieben ist: die harmonische Verschmelzung von Text und Komposition. Es war ein Hochgenuß, der hier der kleinen Kunstgemeinde geboten ward. Sie wurde nicht müde, sich dafür wiederholt und lebhaft zu bedanken.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Mit dem heutigen Tage beginnt der Unterricht in den Schulen eine bezw. 1/2 Stunde später als sonst.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in vergangener Nacht am Bahnhof verübt. Dort stand ein für einen hiesigen Geschäftsmann bestimmter Waggon mit 238 Kisten feiner Toiletteisen. Der mit Schloß und Plombe verschlossene Wagen wurde mit einem Stemmeisen gewaltsam geöffnet und eines Theils der Ladung beraubt. Die meisten Kisten waren zerbrochen und die Seifen umhergestreut. Das etwa 1 Fuß lange Stemmeisen trägt den Namen N. F. Busch und als Fabrikzeichen einen Hirsch.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Die beiden Diebe, welche in voriger Woche in der Banterstraße einen Einbruchdiebstahl verübten, sind in Fieber verhaftet worden.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Vorsicht! Ein falsches Zwanzigmarkstück ist in diesen Tagen hier angehalten worden. Dasselbe ist den ächten täuschend ähnlich nachgebildet, zeigt die Jahreszahl 1872, das Wappzeichen A, den Reichsadler in alter Form und das Bildniß Kaiser Wilhelm I. Vorsicht, namentlich bei Annahme eines einzelnen 20-Markstücks dürfte daher jedermann geboten sein.

Vant, 14. November. Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ hielt am Sonnabend bei Herrn Wollermann eine Versammlung ab. Zur Aufnahme gelangten 6 neue Mitglieder. Auf die nächste Tagesordnung setzte man auf Antrag die Berathung über eine Schwesternfeier mit Damen und über Verlegung der Versammlungen von Sonnabend auf Mittwoch oder Donnerstag.

Vant, 14. November. Der hiesige Männerturnverein „Vorwärts“ besitzt schon seit längerer Zeit eine Damen-Turnabtheilung. Für diese hat der Verein eine geprüfte Turnlehrerin gewonnen, welche die weitere Ausbildung übernimmt.

Vant, 14. Nov. Die Rammarbeiten zum Bau unserer neuen Kirche sind soweit fortgeschritten, daß von den 350 zum Pfahlrost erforderlichen Pfählen schon ca. 300 eingebracht sind. Die Arbeiten werden ausgeführt von Herrn Bieting-Sedan. Die Pfähle werden aus Oldenburg geliefert, jeder Pfahl hat eine Länge von 12 1/2 Meter.

Vant, 14. Nov. Wühlisch erkrankt sind infolge Genusses von Kopfschmerz am Sonnabend mehrere Personen. Das Fleisch war auf dem Markt im Stadttheil Heppens von einem auswärtigen Kochschlagler gekauft worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

© **Giddens, 13. Nov.** Herr Graf Dr. jur. E. von Wedel wird vom 17. bis 19. d. Mts. in der hiesigen Feldmark eine Treibjagd abhalten.

© **Wittmund, 13. Novbr.** Im Monat September sind vom hiesigen königlichen Landrathsamte 261 Jagdscheine angefertigt worden.

© **Schwarzhörn, 12. Okt.** Vor einigen Tagen wurde hier von einem hochbetagten Herrn ein Fuchs geschossen. Offenbar hatte sich das Thier verirrt, da Fuchse sonst hier nicht angetroffen werden.

© **Emden, 10. Novbr.** Die Pressehefte über die Landtagswahlen wird noch immer fortgesetzt. Auf einen Angriff, den die Agrarier in der „Emd. Ztg.“ gegen die Nationalliberalen und Freisinnigen unternahmen, antwortet Herr Brons in einem längeren Aufsatz, in dem es zum Schluß heißt: „Der Kampf, den die Herren von der konservativen Partei, die Junker, wie man zugehört muß zuge und mit findiger Benutzung aller Vortheile des Geländes führen, ermangelt nicht eines gewissen tragischen Interesses; denn sie führen ihn mit dem Bewußtsein der Hoffnungslosigkeit gegen einen Gegner, der körperlos und daher unvernünftig auf den Schienen der eisernen Bahnen, die sie — eine Ironie des Schicksals — oft selbst herbeimischen müssen, auf den Typen der Druckerpresse, an den Schrauben der Ozeandampfer, auf den Drähten der Telegraphen und der Kabel mit jedem Tage riesenhafter, unüberwindlicher heranzieht und sie rettungslos zurückdrängt, gegen den Geist der Zeit! Vor ihm wird auch der Bund der Landwirthe (Verein mit unbefränkter Jagdgenossenschaft) gerathen wie jene Blume des Feldes, über die der Wind wehte und ihre Stätte kannte sie nicht mehr, denn er ist, wie der Verfasser richtig sagt, nur ein Bund von Interessen, und zwar im letzten Ende einseitiger Grundbesitzerinteressen.“

© **Hannover, 12. Novbr.** Ueber die diesjährigen Jagden berichtet, daß solche wahrscheinlich nur im Dezember im Saupark bei Springe und nach Renzjahr im Grunewald abgehalten werden dürften, daß dagegen die Jagden in der Götze und bei Königs- wulferhausen in Fortfall kommen. Ob der Kaiser noch eine Jagd in den Leflinger Forsten abhalten wird, dürfte sich nach seiner Rückkehr entscheiden. Die Leflinger Jagden sind bisher in der Regel um die Mitte November abgehalten worden.

Deutsche Nordmeer-Expedition an Bord des oldenb. Dampfers „Helgoland“.

Ueber die Ergebnisse der in letzter Zeit mehrfach genannten deutschen Nordmeer-Expedition erstattete der Schiffsführer Korvetten-Kapitän Rübiger, in der am 7. November in der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin abgehaltenen Sitzung den folgenden Bericht:

Am 16. Juni sah man zuerst den Eisbühl von Spitzbergen und lenkte in den Store-Fjord ein. Die Ziele des Zuges waren hauptsächlich zoologischer Natur; daneben sollte die Parasitenforschung, auch geographische Beobachtungen, Jagd und anderes betrieben werden. Die Eisverhältnisse Spitzbergens seien in diesem Jahre außerordentlich günstige gewesen, wodurch der glückliche Verlauf des Zuges erklärlich, doch herrichten dafür vielfach ungewöhnlich dichte Nebel, die wie für die Navigation, so auch für den Fischfang und die Jagd unerwünscht kamen. Im Store-Fjord, in der Genevre-Bai nörbzigten die plötzlich auftretenden Eismassen zu thöulich schnellem Rückzuge. Der Dampfer passirte dann die „1000 Inseln“, wo ungezählte Eidergänse ihre Herberge haben. In die Olga-Strasse einzudringen ließen die Eisverhältnisse nicht zu, und man beschloß, zunächst die Westküste Spitzbergens zu befahren. Ueber das Südkap gings

am Horn-Sund und Bel-Sund vorbei nach Smerenburg und dem Virgo-Hafen (Dänen-Insel). Von dort nach Westen zu Mosef-Bay und hierauf zum Nordkap (Röß- und Tafel-Insel). Aus dem plötzlich andrängenden Eis gelang es, bald nach Süden zu dampfen. Das Kap Platen sei unzweifelhaft zu weit nach Norden und nach Osten gezeichnet; hier war theilweise Festeis. Man beschloß durch die Hinlopen-Strasse südwärts zu fahren, wo man nirgends Eis und stets das schönste Wetter fand. Erst an der Barents-Insel war Festeis hinderlich. Die Zoologen waren stets eifrig an der Arbeit. Der „Helgoland“ fuhr dann nach der Adventbay, wo ihm die „Augusta Viktoria“ Kohlen brachte und wo er S. M. Schiff „Olga“ antraf. Die Insel „Prinz Charles Forde“ sei auch entschieden unrichtig in den Karten verzeichnet. Der Weg ging weiter südwärts ums Südkap herum — angeseht eines blauen freien Meeres ostwärts, dann nordwärts zu den „König Karl-Inseln“. Hier (an der Jena-Insel) herrschte dickster Nebel, doch hatten die Jäger ihr „Dorado“, weil es dort von Eisbären „wimmelte“. Es wurden 28 Eisbären geschossen und 4 gefangen; außerdem schossen norwegische Fangschiffer auch noch eine größere Zahl. Die von den Kapitänen Johannen und Andraffen ehemals gesichteten großen Inseln existiren nicht; vielmehr sei das gefundene Inselpaar nichts anderes, als die Jena-Insel, deren genaue Beschreibung und Sichtung das Eis damals verhindert habe. Da das Wasser frei war, fuhr der „Helgoland“ noch vierzig Meilen nordöstlich, bis ein Sturm zur Umkehr nöthigte. Bei starkem Nebel dampfte das Schiff wieder nach der Jena-Insel, deren geographische Aufnahme gelang, desgleichen die der kleinen östlichen Nachbarinsel, die zahllose Eisbären in sumpfiger Gegend aufwies. Auch das „schwedische Vordand“ wurde vermessen. Etwa zehn Tage weilte man an den König Karl-Inseln, dann wurde nordwärts gesteuert längs der Küste des Nord-Ost-Landes, immer in dichtem Nebel; an eine Landung war hier nicht zu denken; erst an der „Großen Insel“ gelang es an einem Eisberge vor Anker zu gehen. Hier wurde eine sehr seltene Möbenart geschossen. Im Hinblick auf die günstigen Eisverhältnisse beschloß man das Wagniß, das Nordost-Land nordwärts zu umsegeln: am 7. August abends 10 Uhr. Bald stellte sich Nebel und Eis ein, die Fahrt war recht aufregend. Tags darauf glaubte er (Rübiger) die Fahrt sei überhaupt zu Ende... Da hob sich „gefällig“ der Nebel und eine Dünung des Wassers in einer Oeffnung der Eismasse ließ freies Wasser erwarten. Flugs steuerte man hindurch, das Schiff begann zu stampfen und man erreichte glücklich wieder freies Wasser. (Karl XII.-Insel.) Sturm nöthigte zur Fahrt nach den „Sieben-Inseln“, wo man einige Tage in einer Bucht ankerte. Hier wurde ein Renntier geschossen, das von den Jägern ins Wasser getrieben war. Merkwürdig war das Hochschwimmen des Thieres, das fast den ganzen Vorderkörper beim Schwimmen aus dem Wasser hob. Völlige Eisfreiheit herrschte auf der weiteren Fahrt durch die Hinlopen-Strasse bei der Wilhelms-Insel und dem Bismarck-Sund vorbei. Der Bismarck-Sund konnte ausnahmsweise der Eisfreiheit wegen befahren werden. Seit Kapitän Roldewey's Fahrt dorthin ist vielleicht der Dampfer „Helgoland“ das erste Schiff, dem dies gelang; zumeist ist der Bismarck-Sund mit Eis belegt. Nordwärts umdampfte man alsdann die Barents-Insel durch den zwischen ihr und Neu-Friesland gelegenen Sund. Südwestwärts gings dann nach Edge-Insel, wo man (20. August) zum letzten Male die Witternachtssonne erblickte, und hierauf geraden Weges südwärts zur Hohe-Insel, wo die eigentliche Expedition ihren Schluß fand. Die ganze Fahrt hatte — vom Glück außerordentlich begünstigt — 2 Monate gedauert; der Erfolg sei recht gut.

Vermischtes.

—* **Bernigerode, 8. Novbr.** Die landespolizeiliche Abnahme der neuen Gebirgsbahn nach dem Brocken fand gestern statt. Die Gebirgsbahn nach dem Brocken hat eine Gesamtlänge von 16 km; sie hat einen Meter Spurweite und ist als Adhäsionsbahn gebaut; in weiten Serpentinien erklimmt das Geleis den 1142 m hohen Brockenkegel. Die sehr bequemen Personenzüge laufen auf Drahtgestellen und fassen 60 Passagiere (48 Sitz- und 12 Stehplätze). Die vierachsigen Bergmaschinen haben ein Totalgewicht von 650 Centner. Die Bahn beginnt an der Station Drei-Annen-Höhne der noch im Bau befindlichen, erst theilweise eröffneten Harzquerbahn Bernigerode-Nordhausen und hat noch folgende Stationen: Schirke, Eckerloch und Brocken. Die Fahrt zählt zu den schönsten Vergnügen in ganz Deutschland und zeichnet sich durch prächtige Fernsichten aus.

—* **London, 11. Nov.** In einer Ecke Osnaburg- und Willamsviertel gelegenen Bäckerei erschlug heute Nacht ein deutscher Bäckergehilfe Johann Schneider seinen deutschen Kollegen Konrad Berndt und schob den Ermordeten dann in den glühenden Backofen. Vom Bäckermeister Röß überrascht, entfloß Schneider, wurde aber bald ergriffen.

—* Die englische Gaumergesellschaft, welche Heirathslustige durch fingirte Inserate in den großen Tagesblättern an sich lockt, um sie dann in schmachtvollster Weise zu rupfen, läßt wieder etwas von sich hören. In der Morgenausgabe der „Köln. Ztg.“ vom 4. Nov. ist folgendes Inserat zu lesen: „Verhältnisse halber suchen die Auserwählten einer Halbwaife mit über einer Million Mark Vermögen passende Verheirathung. Nichtanonyme Offerten erbeten an Frau Frege 4 Dufestreet, Melph-London.“ Es ist dies die gleiche Adresse wie am Kopfe des „Privat-Korrespondenzblattes“, welches die Gesellschaft an sich meldende Reflektanten späterhin versendet und dessen im Voraus zu entrichtender Abonnementpreis 25 Schilling beträgt. Nicht ohne Absicht werden nichtanonyme Offerten gefordert, da mancher, um wieder in den Besitz eines solchermassen abgehandelten Offertenbriefes zu gelangen, eher bereit sein wird, Opfer zu bringen oder mit der Gesellschaft in weitere Beziehung zu treten. In allen Fällen erhält der Reflektant, wie die „Köln. Westf. Ztg.“ schreibt, zunächst auf seine Meldung ein durch Umdruck hergestelltes Schreiben, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß für die betroffenen Auftraggeber außer seinem Briefe noch eine größere Zahl von Anerbietungen eingegangen seien, von denen naturgemäß nur eine Verächthigung habe finden können, daß ihm aber etwas Ähnliches geboten werden könne, und schließlich folgt dann die Aufforderung, einen Geldbetrag einzusenden, worauf seiner Sache alle Mühe zugewendet würde. Der Verlauf der Sache ist dann stets der gleiche: das Abonnement auf das eben erwähnte Zeitungsblatt und fortwährende Honorarforderungen für Auskünfte und Bemühungen, bis der Betroffene einseht, daß er der Geperelte ist und die Sache aufgibt.

—* Aus Brüssel schreibt man der „Köln. Ztg.“: Neuerdings scheint eine weitverbreitete internationale Wunde sich auf den Mädchenhandel nach Südafrika zu verlegen. Auf eine Zeitungsanzeige, durch die junge Mädchen zu angenehmen Stellen gesucht werden, meldete sich die 18jährige Honorine G. von hier und erhielt die schriftliche Aufforderung, sich in einem Hause zu Saint-Josse-ten-Noode zu stellen. Dort wurde sie von der französischen Zuhälterin eines Ausankers empfangen, die sie einer Engländerin zuführte. Letztere stellte sich als eine Miß B. vor und bot dem jungen Mädchen eine Stelle in London an. Beide reisten noch

desselben Tages dahin ab, und zwar in Begleitung zweier anderen Belgierinnen von 18 und 19 Jahren. In London wurden die jungen Mädchen in einem Gasthof unter falschem Namen untergebracht. Da man ihnen außerdem täglich 20 Francs für ihren Unterhalt gab und von einer bevorstehenden Reise nach Südafrika sprach, schloß Honorine G. Verbaht und telegraphierte an ihre Eltern. Ihr Vater traf noch zur richtigen Zeit in London ein, um der Entführung seiner Tochter vorzubeugen. Die beiden anderen jungen Mädchen sind schon auf dem Wege nach Afrika. Eins von ihnen, das in einem hiesigen Laden Gehilfin war, hatte sich durch die Vorspiegelungen eines Käufers bewegen lassen, sich der Miß B. nach London anzuschließen; das andere war von einer Persönlichkeit am Nordbahnhof in dieselbe Falle gelockt worden. Nach der „Reform“ ist der hiesigen Polizei in den letzten Monaten das Verschwinden zahlreicher Mädchen angezeigt worden, die mutmaßlich in die Hände von Seelenverkäufern gefallen sind.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Wilhelmshaven, 14. Novbr. Geehrte Redaktion! Seit Eröffnung der Strandhalle wird von vielen Besuchern derselben klage geführt, daß der Briefkasten, welcher die Eingänge von der neuen Einfahrt sammelt, nicht an der Strandhalle, sondern jenseits der Schleuse angebracht ist. Es würde sicher für die zahlreichen Hafenbesucher angenehmer sein, wenn der Kasten nach der Strandhalle verlegt würde.
A. B.

Handel und Verkehr.

** Nürnberg, 12. Novbr. Der Aufsichtsrath der Elektrizitäts-Vereinigung vorm. Schudert u. Co. und der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmen haben heute in ver-

einter Sitzung nach nochmaliger eingehender Berathung der großen finanziellen Transaktion Schudert-Loewe einerseits und Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmen andererseits, die Ablehnung dieser beschloffen, wonach die Zurücknahme des am 5. November gefaßten Zustimmungsbeschlusses votirt wird, so daß die Ausführung der Verschmelzung unterbleibt.

Wilhelmshaven, 14. Novbr.	Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	inb. b. 1905	101,30	101,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	do.	93,70	93,95
3 1/2 pCt. Preussische Consols	inb. b. 1905	101,10	101,65
3 1/2 pCt. do.	do.	101,10	101,65
3 pCt. do.	do.	94,--	94,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	alte	100,--	101,--
3 1/2 pCt. do.	neue halbj. Zinszahlung	100,--	101,--
3 pCt. do.	do.	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	do.	100,--	100,--
3 1/2 pCt. do.	do.	98,--	99,--
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe	(findbar seitens des Inhabers)	100,--	101,--
3 pCt. Bremer Staatsanleihe	von 96	90,60	91,15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	do.	133,35	134,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	von 97	91,70	92,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank	inb. b. 1905	96,70	97,--
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	vor 1905 nicht auslosbar	101,70	102,--
3 1/2 pCt. do.	bis 1907 inb.	98,70	97,25
Wechsel auf Amsterdam	kurz für Gulb. 100. in Mt.	168,40	169,20
Wechsel auf London	kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,435	20,485
Wechsel auf New York	kurz für 1 Doll. in Mt.	4,18	4,23
Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.			
Wechselkurs unserer Bank 5 1/2 pCt.			

Verloojungen.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 12. Nov. (Kgl. Preuss. Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 199. Kgl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In

der Vormittagsziehung: 1 Gew. à 15000 Mk. auf Nr. 91081, 4 Gew. à 5000 Mk. auf Nr. 35035, 52870, 140718, 210258. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 100082, 134408, 1 Gew. à 10000 Mk. auf Nr. 13161, 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 33266, 41882, 131994, 156773, 208546.

Litterarisches.

Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ (Verlag von F. F. Weber in Leipzig) hat den Tag des 20jährigen Bestehens unserer Marine nicht vorübergehen lassen, ohne dessen in Wort und Bild zu gedenken. Die am 11. Nov. ausgegebene Nummer, die sich im Uebrigen durch reichen und vornehmen Schmuck und künstlerischen Geschmack wiederum auszeichnet, enthält ein großes Doppelbild des bekannten Marine-Malers Schöner, das zur Linken Bromm's Flotte, zur Rechten die Vertreter unserer heutigen Schiffstypen zeigt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
HB Paris, 14. Nov. Privatnachrichten aus Cayenne zufolge ist der Zustand Dreyfuß' in der That ein trauriger; man befürchtet ernstlich den Ausbruch des Wahnsinns. — Cavaignac's Verhör hat nicht die geringsten Beweise für die Schuld Dreyfuß' gebracht. — Die Kassirung des Urtheils gilt als zweifellos.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Lufttemperatur in Grad Celsius	Lufttemperatur in Grad Fahrenheit	Wassertemperatur in Grad Celsius	Wassertemperatur in Grad Fahrenheit	Wind- richtung (N = Nord, S = Süd, O = Ost, W = West)	Wind- stärke (0 = still, 10 = stark)	Wetter- zustand	Wetter- bezeichnung
Nov. 13, 2, 30 h	Mt.	76,2	113	10,5	50,9	SW	12,0	ni	ca
Nov. 13, 10 h	Mt.	76,1	109	10,5	50,9	SW	10	ni	ca
Nov. 14, 1, 30 h	Mt.	76,2	109	10,5	50,9	SW	10	ni	ca

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der drei Kaiserlichen Werften an messingenen Charnieren für das Etatsjahr 1899 soll am 23. Nov. 1898, Nachmittags 1 Uhr verdingt werden.
Bedingungen können gegen 0,60 Mk. in Baar vom Annahmestelle bezogen werden.
Nied., den 12. Nov. 1898.
Kaiserl. Werft.
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 13. ds. Mts., Nachmittags, hat Frau Gronewoldt sich aus dem hiesigen Armenhaus entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt.
Alle Diejenigen, die über die Frau Gronewoldt Auskunft geben können, bitte ich, solche an das hiesige Armen-Arbeitshaus gelangen zu lassen.
Heppens, den 14. November 1898.
Fr. Guzeit, Inspektor.

Edl. 4räum. Parterre-Wohnung

mit Wasserl. u. allen Bequemlichkeiten sofort oder später zu vermieten.
Marktstr. 26a, 1 Trp. I.

Zu vermieten

zwei möbl. Zimmer an 2 Seren. Frau Knappe, Müllerstr. 24, oben.

Ladenraum

mit Wohnung zum 1. Dezember zu vermieten, Königstraße 51.
Altendammweg 1.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.
Saack, Bismarckstraße 14, 1 Trp., in der Nähe des Bismarckplatzes.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4räumige Oberwohnung mit Stall u. Keller.
F. Th. Siems, Neubremen, Borsenstraße.

Logis.

Deichstraße 4, 2. Et. I., 6. Bahnhof.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung zum Preise von 350 Mk., wegzugsfähig.
Kronprinzenstr. 10b, III.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.
Bahnhofstraße 3.

Gesucht

auf sofort Klavierpieler. Wo lag die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später.
Borsenstraße 38, 1 Trp. r.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine freundliche 4räumige Wohnung mit allem Zubehör.
Müllerstraße 18.

Zu vermieten

oder zu verkaufen ein Cigarren-geschäft mit oder ohne Inventar. Näheres beim Hauswirth.
Bismarckstraße 7.

Anzuleihen gesucht

auf ein Grundstück an der Bismarckstraße, Lage 24000 Mk., zur ersten Stelle à 4 1/2 % per baumöglichst.

10,000 Mk.

Heppens, den 13. November 1898.

Billig zu vermieten

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Personen.
D. Renken, Bismarckstraße n. Kaisertrone.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine Bräun. Unter-wohnung.
Grenzstraße 36.

Gesucht

auf sofort ein anständiges Stunden-mädchen für den ganzen Tag, welches kinderlieb ist und die Hausarbeit mit übernehmen muß. Zu erst. Kaiserstraße 64, II. r.

Gesucht

Bauarbeiter.

Fr. Hamann, Kaiserstraße.

Gesucht

auf sofort einige junge Mädchen, die das Schneidern und Zuschneiden erlernen wollen.
Frau Emma Riege, Roonstr. 74.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen nicht unter 16 Jahren für Nachmittags.
Schütte, Bahnhofstraße.

Dienstmädchen

Sauberes fixes für Küche und Haus sofort verlangt.
Frau C. Gleich, Roonstraße 15.

Suche

ein gebrauchtes aber noch gutes Piano zu kaufen. Offerten erbeten.
W. J. Sints, Gottels b. Hofentrigen.

Empfehle mich zum

Platten in und außer dem Hause.
Altenstraße 7.

Empfehle mich zum

Waschen.

Grenzstraße 1, II.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hierdurch auf mein bedeutend vergrößertes Lager aufmerksam.

Eine reichhaltige Auswahl

in Briefmarken, Photographie, Poesie, Schreib- und Postkarten-Albums, Tornistern, Portemonnaies, Brief- und Visitenkarten-Taschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Cigarren-Spißen, Uhrketten und Schmucksachen. Rippes.

Eine große Auswahl

in japanesischen Lackwaaren, Handschuh, Schmuck- und Handarbeitskasten, Federkasten, Schreibzeugen, Rauchservicen, Aschbechern, Bilderrahmen und Ständern, Albumständern, Gesellschaftsspielen u. s. w.

Gratulationskarten

in großer Auswahl, zu allen Gelegenheiten passend.

Prompte Bedienung wird zugesichert.
Sofortachtungsvoll

Albrecht Eden,

4 Neue Wilhelmshavenerstr. 4.

NB. Sämmtliche Buchbinder-Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt.
D. D.

Gesucht

sofort ein älteres Mädchen für Nachmittags.
Roonstraße 104.

Gesucht

zum 1. Dezember eine herrschaftliche Köchin. Ein Mädchen von 18 Jahren mit guten Zeugnissen sucht Privatstelle.
Frau Wilmann, Nachw.-Bureau, Rajernstraße 1.

Gesucht

auf sofort ein Anecht.
W. Voigt, Roonstr.

Gesucht

auf sofort ein sauberes Mädchen für den Vormittag.
Bismarckstr. 34, a. Park.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Damen- und

Kindergarderoben

werden sauber angefertigt bei Frau Wilhelmine Meyer, Berl. Marktstraße 1.

Ein junges kräftiges

Mädchen

für Vormittag oder auf ganz gesucht.
Banterstraße 9.

Ein tüchtiger

Dreher

für dauernde Arbeit auf sofort gesucht.
H. Steinfurt.

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.
Neue Wilh. Str. 36, 2 Trp.

Habe noch einige Hundert

Blumen-Zwiebeln,

ferner blühende, sowie Blatt-pflanzen billig abzugeben.

Zum Todtenfeste

empfehle ich Palmen, Lorbeer, Fleg- und Tannenzweige. Ich stelle selbstge- zum billigen Preise und nehme schon jetzt Bestellungen entgegen.
O. Renken, Bismarckstr., neben der „Kaisertrone“.

Zugelaufen

ein ca. 3 Monat alter Foxterrier. Abzuholen in Tholen's Sundeinstitut.

Erzuche die Empfänger

von Faktoren der Firma

P. H. Schrauth

mir dieselben umgehend zurück zu senden.

Georg C. Friedrich.

Wintergarten

Roonstraße 15.

Stamm-Abendessen,

à Portion 0,40 Mk.

Montag: Reibekuchen.

Dienstag: Scholle (mit Salat).

Mittwoch: Bratwurst (mit Salat).

Donnerstag: Leber (mit Kartoffeln).

Freitag: Zungen-Ragout.

Sonabend: Eisbein (mit Sauer- kraut).

Sonntag: Kalbs-Ragout.

Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.

Dienstag-Menu.

Kartoffel-Suppe. Roastbeef. Schnitt- bühnen. Eierfugen.

Vertreter

für eine sehr packende

Neuheit,

Massenartikel, in das Ansichtskartenfach einschlagend, wird in allen Städten gesucht von d. Cie. Internationale des Cartes postales illustres, Wien, VIII/2, Bergensfelderstr. 66. — Nur bei Papier-, Tabakgeschäften u. gut eingeführte Reklamenten belieben Offerte m. Referenzen einzusenden.

Schwarze

Panama-

Schul-Schürzen

in Hänger- und Kesselband-Jacon empfehlen in vielen neuen Mustern

Wulf & Frankensen.

Makulaturpapier

(Pfd. 10 Pfg.)

ist stets zu haben.

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Schwarze

Panama-

Wirthschafts- Schürzen

empfehlen in großer Auswahl

Wulf & Frankensen.

Dienstag, den 15. Novbr.:

Probe zur Glocke

im Hotel „Prinz Heinrich“.

Das Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden ist dringend erwünscht.

Anfang präcise 8 Uhr.

R. Rothe.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mit dem heutigen Tage meine Ofenwerkerei von Börsenstraße 22 nach

Wallstrasse 5

im Hause des Färbermeisters Herrn Eilers.

O. Berlow, Töpfermeister.

Kaiserkrone. Kaiserkrone.



Mittwoch, den 16. November cr.:

Familien-Konzert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis à Person 40 Pfg.

Galerie 25 Pfg.

Dem hohen Festtage entsprechend gewähltes Programm. Hochachtungsvoll

G. Rudolph.

F. Wöhlbier.

Sämtliche aufgezeichnete

Leinenwaaren,

als:

Tischläufer, Ueberhandtücher, Serviertischdecken, Theedecken, Tablett, Nachttaschen, Bettdecken verkaufen wir jetzt, so lange der Vorrath reicht, für die Hälfte des bisherigen Preises, weil wir die Artikel aufgeben wollen.

Wulf & Francksen.

Kavalleristen-Verein.

Am Sonnabend, den 26. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, feiert der Kavalleristen-Verein im weißen Saale der Burg Hohenzollern sein diesjähriges

Stiftungsfest.

Vor Beginn des Kränzchens wechseln Concertvorträge und militärische Auführungen in geordneter Reihenfolge ab. Freunde des Kavalleristenvereins seien mit ihren Damen hierdurch ergebenst eingeladen. Karten nebst Programmen sind bei sämtlichen Mitgliedern niedergelegt.

Der Vorstand.

Junge Foxterrier,

edler Abstammung, 4 Mon. alt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hollwagen

zu kaufen gesucht.

C. Schmidt, Bant.

Die Eröffnung

eines feinen, gut assortirten

Delikatessen- und Ausrüstungs-Geschäfts

Roonstrasse 74,

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ludwig Janssen Nachf.

Hinweisend auf vorstehende Anzeige, halte ich mich einer geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen und danke hiermit allen für das mir stets entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Janssen.

Wilhelmshaven, den 14. November 1898.

Accum.

Mittwoch, den 16. November

Kartoffelpuffer.

Es ladet freundlichst ein

C. Regel.

ältern
Jahnn Lin. Luthann

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so versäumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen

Federreinigungs-Dampfmaschine

sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die Morgens abgeholt, noch an demselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pfg. pro Pfund incl. Abholen und Zurückbringen der Betten.

Wulf & Francksen.

Empfehle mich als

Schneiderin

im Hause zu billigen Preisen. Auch Knaben-Anzüge, sowie sämtliche Näharbeiten werden angefertigt und ausgebeßert. Müllerstr. 20, u. r.

Männer-Turn-Verein „Vorwärts“, Bant.

Jeden Mittwoch Abend von 8-9 1/2 Uhr, im Schützenhose:

Turnen

der Damenturnabtheilung, unter Leitung einer staatlich geprüften Turnlehrerin.

Damen, welche sich der Damenturnabtheilung anschließen wollen, werden freundlichst gebeten, sich Mittwoch Abend im Schützenhose einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Oeffentliche

Briefmarkenbörse

am Donnerstag, den 17. d. M., von Abends 8 Uhr an, im Restaurant Rathmann.

Hierzu werden sämtliche Sammler und Händler freundlichst eingeladen.

Briefmarken-Tauschvereinigung „Frisia“.



Wilhelmshavener Schiessverein.

Die Tanzübungsstunden fallen wegen geringer Betheiligung in dieser Saison aus. Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut

W. Goedeke u. Frau.

Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt einer Tochter

zeigen an Lehrer Schroeder und Frau.



Männer-Turnverein

„Jahn“

zu Wilhelmshaven.

Übungsstunde

Dienstags u. Freitags 8 1/2-10 1/2 Uhr, Turnhalle-Wallstraße.

Verlobungs-Anzeige.

Adele Schütte
Johann Schipper
Verlobt.

Oldenburg, im November 1898.

Codes - Anzeige.

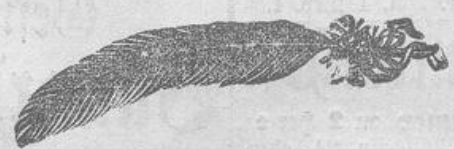
Am Sonntag Vormittag 1/2 12 Uhr starb nach längeren Leiden unser liebes Töchterchen

Martha

im Alter von 7 1/2 Monaten. Dies bringen mit der Bitte um Beileid Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige

M. Krause und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Wallstraße 5, aus statt.



Nachruf!

Am 30. September 1898 starb in Tsintan, fern von der Heimath, unser lieber Kamerad, der Maschinisten-Maat

Paul Höfer

an Herzlähmung in Folge schwerer Malaria.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen treuen Kameraden und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Maschinistenmaate der Nordseestation.

Gewerk-Verein

der Maschinenbau-Metallarbeiter (Hirsch-Dunker).

Sonntag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

Verammlung

mit Damen. Vortrag von Herrn Dr. Strömer im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“ (Weißer Saal).

Der Vorstand.

Die Kaka-Compagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H. zu Wandsbelt-Hamburg, die eine neue Fabrik erbaut und mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattet hat, bietet in einer der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer beigefügten Flug-schrift ihre nach patentirtem Verfahren entsetzten Kaka-Fabrikate an. Die Kaka-Compagnie ist die einzige und erste Fabrik ihrer Art, die mit Aus-schluss des Zwischenhandels nur direkt an die Verbraucher liefert. Hundert-tausende Familien sind ihre Kunden.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Beilage zu Nr. 268 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 15. November 1898.

Der Börsenkönig.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sieh' da! Kann ich Ihnen vielleicht mit einem Check auf Rothschild dienen, Herr Kapitän?“

Die Ruhe des Amerikaners schien den Mulatten zu ermüden. Er ließ sich gemütlich in einen Sessel nieder und betrachtete die Einrichtung des Zimmers, die im zierlichsten, elegantesten Rokoko-Stil gehalten war.

„Sie sind ein schauderhaft reicher Mann geworden, wie man mir sagte. Bei Ihnen sieht es aus wie bei einem Fürsten. Na ja, ich habe Ihnen auch so etwas immer zugetraut. Sie hatten von jeher einen ansehnlichen Kopf und — ein Schweineglück. Dem armen John aber war es anders beschieden. Na, ich will Ihnen die Erzählung meiner wechselvollen Schicksale ersparen.“

„Ich danke für diese Rücksichtnahme.“ Snoward pufte sich die Nase. Man sah, daß er nach diesem letzten Toilettegeschäft entschlossen war, der Szene ein Ende zu machen. John Archer beilte sich daher, auf den Kern seiner Eröffnungen zu kommen.

„Vor zehn Tagen ist uns der Inspektor durchgebrannt. Mir blieb er eine ganze Monatsgage schuldig. Ich habe keinen Kredit mehr — kurz, ich bin fertig, denn der Wirth hat mir meine Instrumente und Kostüme gepfändet, ohne die ich mir auch nichts mehr verdienen kann. Da führte mir ein glücklicher Zufall in der Zeitung Ihren Namen vor Augen. Und — da bin ich.“

Pause. Snoward feilte sorgsam an seinen Fingerspitzen und that von Zeit zu Zeit einen Blick aus dem Fenster.

„Wissen Sie, Mr. Snoward,“ flüsterte John leise und so zart, als enthalte er nur widerstrebend ein Geheimniß, „wissen Sie, daß ich beim buchstäblichen Hungern angekommen bin und schon — an Selbstmord gedacht habe?“

Snoward gähnte. „Sie langweilen mich, Herr Kapitän. Möchten Sie nicht machen, daß Sie hinauskommen?“

„Ich — ich war nahe daran — zu stehlen,“ ächzte John verzweifelt.

„Schade, daß Du es nicht gethan hast, mein Junge, und nicht schon drüben gehen hast, denn da hätte man Dich vielleicht kurzer Hand aufgehängt.“

Der Mulatte sprang mit einem wüthenden Hohnlachen auf. „Ja, ich begreife, daß Ihnen das wohl gepaßt hätte! Sie wissen wohl, ich könnte Geschichten erzählen.“

„Sie Dummkopf, Sie werden doch nicht glauben, daß ich mich vor Ihnen fürchte?“

„Na, Sie haben doch da drüben nicht immer reine Hände gehabt?“ rief Archer, immer leidenschaftlicher werdend. „Und wenn Sie auch so weit mit allen Hunden gehegt waren, daß Sie der Scheriff nicht geradezu beim Kragen nehmen konnte, so dürfte es Ihnen hier, in diesem Lande, wo Sie als Gentleman auftreten und als Kaufmann von altsolidem Ruf, und wo Sie auf das Vertrauen eines ganzen Volkes spekulieren — so, sage ich, wird es Ihnen hier doch Schade thun, wenn man erfährt, was für reelle und angelegene Geschäftszweige Sie schon abgegrast haben, ehe Sie als Millionär den Ehrenmann spielen konnten.“

Jetzt erschien ein Rächeln auf den schmalen Lippen des Bankiers, ein unbeschreibliches Lächeln.

„Was glauben Sie, mein Ritter vom ehrenvollen Gewerbe, was würde das für eine Wirkung hervorbringen, wenn John Archer, der schmutzige Negerjunge, der es vom Aufwärter eines Arbeiterkosthauses und vom Goldgräber und — Gelegenheitsdieb in Kalifornien bis zum — Hanswurst eines Zingel-Tangels gebracht hat, wenn diese edle Seele unter der Hand allerlei Verdächtigungen gegen Ralph Tobias Jefferson Snoward austreuen wollte?“

„O! Ich thäte das nicht so unter der Hand, am Wirkungs-hausstische. Es giebt ja doch Zeitungen, für die man schreiben kann.“

„Seit wann kannst Du denn schreiben, Du Aufschneider? Du hast nie etwas Anderes gelernt, als die Finger krümmen zu machen, zum Krimpern, zum Tellertragen, zum Trinkelgeldernehmen oder — zum Wauken. Und glaubst Du, auch der skandalisöseste Winkeljournalist wäre so albern, aus einer so vertrauensverletzenden Quelle zu schöpfen, wie es Dein schmutziges Mohrenmaul ist? Du hältst mich wohl für einen Strolch, der nicht wüßte, daß Du vielmehr alle Ursache hast, Dich hier auf dem fremden Boden recht still zu verhalten und dann zu machen, wenn Du nicht Gefahr laufen willst, daß man Dich als einen Tagedieb und Vagabunden nach Amerika zurückbefördert.“

John schlug im Nu um, von seiner drohenden Haltung war keine Spur mehr zu sehen.

„Na, sehen Sie,“ wimmerte er kläglich, mit dem Kopf auf der Brust, „wie bedauernswerth ich bin!“

„Scher Dich zum Teufel!“

„Und Sie könnten mich doch so leicht loswerden! Ein kleines Kapital, daß ich da drüben, in Newyork oder in Chicago was Ordentliches anfangen könnte.“

„Daß ich ein Narr wäre!“

„Oder wenigstens — die bloßen Mittel zur Ueberfahrt! Mein Gott, auf Polizeikosten mag man doch nicht reisen!“

„Erschwerlich. Du würdest doch nicht abdampfen. Du vertrittst das Geld — und kommst in einer Woche wieder.“

„Nein!“ rief Archer pathetisch. „Mein — Ehrenwort darauf.“

„Der Wit ist gut,“ lachte Snoward und setzte nach kurzem Ueberlegen hinzu: „Und ich will ihn belohnen.“

Archers Augen leuchteten magisch auf, als sie sahen, wie der Bankier zu dem eisernen Kassettenkasten ging, der in der einen Ecke des Zimmers stand.

Snoward schloß auf, nahm ein gewaltiges Portefeuille heraus, schlug mehrere Fächer darin um, die mit Papieren gefüllt zu sein schienen, und ließ mit nachlässiger Handbewegung, ohne den ersten Kopf zu heben, nach einander drei Banknoten auf den Fußbodenplättchen flattern.

Archer, dessen listerne Blicke jede Bewegung des Mannes verfolgt und sich an dem blitzen Stahlwerk im geöffneten Geldsack scharf heraufschoben hatten, bückte sich jedes Mal mit einem Ruck, der dem Stoß eines hungrigen Raubvogels auf die Beute in die Niederung gleich.

„Eins — zwei — drei —“ zählte er erwartungsvoll.

Snoward schlug das Portefeuille zusammen und schob es wieder in sein Fach der Kasse. Der Mulatte blieb mit offenem Munde stehen.

„Was?“ sagte er dann, als keine Fortsetzung mehr folgte.

„Blos dreihundert Mark?“

„Das genügt zur Ueberfahrt — im Zwischendeck. So, und jetzt pad' Dich, Du Hundesohn, und verabschiede mich mit Deinen Belüchen, wenn Dir Deine Knochen lieb sind!“

Archer kniff die Lippen zusammen und verwahrte das Geld langsam im Innern seines schäbigen Rockes. Er verwandte aber dabei keinen Blick von dem Geldsack, den Snoward mit angemessener Sorgfalt verschloß. Als der Bankier sich umdrehte, senkte der Mulatte seine begehrlischen Augen und spitzte gleichmüthig die wüthigen Lippen, als ob er sich ein Liedchen pfeifen wollte.

„Stehst Du immer noch da? Vorwärts! Ich habe keine Zeit mehr.“

„Ich gehe ja schon. Leben Sie wohl, Mr. Snoward.“

„Schätliche Reize!“

Archer lachte. „Freilich, freilich — wir sehen uns wohl nicht so bald wieder.“

„Das will ich hoffen, obgleich ich natürlich keine Sekunde glaube, daß Du wirklich heimkehren wirst. Ich wollte Dir nur die Mittel zur Wiederaufnahme Deines — Künstlerberufes geben. Wenn Du es nicht thust, ist es Deine eigene Schuld und ich laß Dich in der Gasse umkommen, darauf kannst Du Gist nehmen.“

Archer nickte jovial und verschwand in der Thür.

Draußen segte der ehemalige Lambourmajor den Fußboden, wie gewöhnlich am Schluß seiner Amtsstunden. Der Mulatte ging im eleganten Hummelschritt wie ein junger Rentier an ihm vorüber, leise sein Liedchen vor sich hin pfeifend. Dabei schien er die Ausgangstür zu verschleiern und näherte sich einer kleinen eisernen Wendeltreppe, die sich von einem Winkel des Wartezimmers hinabsenkte.

„Bardon, mein Herr!“ rief der härtige Diener und lief ihm nach. Der Umstand, daß der Mulatte so lange beim Chef drinnen geduldet worden war, und seine gönnerhafte Miene heischen doch einigen Respekt. „Hier ist kein Ausgang!“

Archer fuhr aus seiner „vornehmen Zerstretheit“ empor.

„Na! Wie? Ich dachte doch —“

„Im! führt denn dieses Treppchen nicht in den Hausflur hinab?“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Obwohl sich in letzter Zeit verschiedene Stimmen für die gleichzeitige Neuordnung des Kommunal- und politischen Wahlrechts ausgesprochen haben, hält die Regierung an der Absicht, dem nächsten Landtage nur eine Novelle über die Kommunalwahl-Vorlage vorzulegen, weil die Erfahrung über die durch die Steuer-Reform auf das politische Wahlrecht ausgeübte Wirkung noch nicht abgeklungen ist.

Dortmund, 9. Novbr. Die Gründung einer Handwerker-Kreditgenossenschaft ist hier heute beschlossen worden. Die Genossenschaft führt den Namen „Gewerbebank, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Zweck des Unternehmens ist, den Mitgliedern der Bank Betriebskapital zu mäßigem Zinsfuß zu beschaffen.

Spandau, 10. Novbr. Auf die Anzeige seiner eigenen Ehefrau (!) ist hier der Bauarbeiter Valentin Schwabe, ein schon bejahrter Mann und Vater einer zahlreichen Familie, am Mittwoch wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden. Als vor Kurzem in seiner Wohnung in Gegenwart von Familienmitgliedern und Bekannten das Gespräch auf die Anschlagsgelichte anlässlich der Kaiserreise kam und ein Zeitungsartikel darüber verlesen wurde, that er Aeußerungen, worin eine Verherrlichung des Kaiserthums und eine schwere Beleidigung des Kaisers enthalten gewesen sein sollen.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Beirut, 11. November. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich nach der Enttüllung des Denksteines von Baalbek zu Wagen nach Mualatah, wo sie das Frühstück in den Zelten einnahmen. Die Rückkehr nach Beirut erfolgte mit der Eisenbahn. Während die Kaiserin nach der Ankunft daselbst die festlich geschmückten Straßen zu Wagen passirte, legte der Kaiser den Weg zu Pferde zurück. Abends 6³⁰ Uhr begaben sich Ihre Majestäten an Bord der „Hohenollern“. Der Hafen und die Stadt waren reich illuminiert; überall wurde Feuerwerk abgebrannt.

Baalbek, 10. Nov. Großartig und gleich enthusiastisch wie in Damaskus war auch hier der Empfang des Kaiserpaars. Eine Stunde von Baalbek erwarteten 500 Beduinen mit eigenen und deutschen Fahnen und berittene Araber die hohen Herrschaften und gaben ihnen das Geleit bis in die Stadt, wo sich bei einer großen Ehrenparade die Behörden und die Geistlichen aufgestellt hatten. Die Zelthager des Kaiserpaars waren inmitten der Ruinen des Sonnenempels aufgeschlagen, welche am Abend bengalisch beleuchtet wurden. Direkt vor dem tünnefarbigen Eingang, durch den das Kaiserpaar die Ruinen und das Lager betrat, erhob sich die Marmorgedächtnis-Tafel, welche den Besuch des Kaisers verewigen soll. Die mit bunter Steinmosaik verzierte Tafel zeigt einen Adler nebst den Emblemen des Sultans, darunter eine entsprechende Aufschrift. Heute Vormittag feiert das Kaiserpaar nach Beirut zurück, dort begiebt es sich an Bord zur Rückreise nach Deutschland, wo es und zwar wahrscheinlich in Brunsbüttel etwa am 27. November eintreffen wird.

Baalbek, 10. Nov. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin im Feldlager von Mualatah das Frühstück eingenommen hatten, setzten sie die Fahrt nach Baalbek fort, das sie nach 2¹/₂ stündiger Wagenfahrt gegen 5 Uhr erreichten. Dort war das Feldlager innerhalb der Tempelruinen aufgeschlagen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Die Einwohner begrüßten das Kaiserpaar enthusiastisch. Innerhalb der Ruinen hat der Sultan einen Marmorkern errichten lassen, der mit dem türkischen Wappen versehen ist. Unter demselben ist folgende Inschrift in deutscher und türkischer Sprache: „Abdul Hamid Bah, Kaiser der Osmanen, seinem erlauchtem Freunde Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen und der Kaiserin Augusta Victoria zur Erinnerung an die gegenseitige unwandelbare Freundschaft und den Besuch der kaiserlichen Majestäten in Baalbek 1898.“

Baalbek, 10. Nov. Das Kaiserpaar besichtigte heute Morgen nach einer sehr kalten Nacht nochmals die Ruinen. Sodann fand die Enttüllung des auf Befehl des Sultans gesetzten Denksteines statt. Heute Abend um 6 Uhr treffen die Majestäten in Beirut ein und begaben sich an Bord der „Hohenollern“. Morgen früh um 6 Uhr geht dieselbe in See.

Zu Ehren der Anwesenheit des Kaiserpaars fand bei eintretender Dunkelheit eine Beleuchtung der mächtigen Tempelruinen mit abwechselnd weißen, grünen und rothen Lichtern statt.

Ausland.

Brüssel, 10. Novbr. Die heutige Congopost machte einen tiefen Eindruck. Sieben neue Opfer des Congoklimas! Die Lieutenants Lousberg, Defuisseaux, die Sergeanten Reikin, Carpioux, der Missionar Paulh und zwei Unterbeamte sind dem Fieber erlegen. Bemerkenswerth ist, daß alle sieben Opfer in dem als gesünder geltenden Obercongo ihren frühen Tod gefunden haben.

Madrid, 11. Nov. Blättermeldungen zufolge haben der Dreibund und Frankreich die hiesige Regierung verständigt, daß sie den Protest Spaniens gegen die geforderte Abtretung der Philippinen in Washington unterstützen werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Ueber die Pianistin Lina Coën aus Paris, welche am 21. ds. Mts. im Konzert des Joachim-Terzett's mitwirkte, urtheilt Prof. Urban in Berlin in der „Voss. Ztg.“ wie folgt: Mit kleineren Darbietungen ist uns die Pianistin bereits früher entgegengetreten. Diesmal spielte sie das Schumann'sche Concert, das sie feingemäß, in dessen zweitem Satz mit poetischer Belebung, zudem mit gebildetem Tonanschlag und technisch fertig wiedergab. — Die Staatsb.-Ztg. schreibt: Frä. Lina Coën, die in einem populären Konzert unter Leitung Nebel's das A-moll-Konzert von R. Schumann vortrug, ist uns bereits begegnet und hat sich als eine im allgemeinen gut beanlagte Klaviervirtuosin bewiesen. Ihr Anschlag ist weich und rund; die Technik weit vorgeschritten. Es fehlte ihr, da schon ihr Neugieriges einen sympathischen Eindruck machte, nicht an reichem Ausdruck.

Wilhelmshaven, 14. November. Die Wilhelmshavener Aktienbrauerei hat den Auftrag erhalten, für die deutschen Besatzungen in Ostasien 1100 Küsten Bier, jede Kiste zu ca. 50 Flaschen, zu liefern. Der Dampfer „Prinz Heinrich“, welcher bekanntlich mit den Weihnachtspaketen für die deutschen Soldaten nach Ostasien unterwegs ist, überbringt auch 60 hl dunkles Exportbier in Fässern aus derselben Brauerei.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Küsterfel, 12. Novbr. Herr Pastor Schwarting aus Fiederswarden wird am ersten Sonntage der Wintermonate, Nachmittags 3 Uhr im Schulhause einen öffentlichen Gottesdienst abhalten, was hier mit Freuden begrüßt wird.

Küsterfel, 12. Novbr. Am 14. und 15. d. M. soll die erste Hälfte der Schulumlage pro 1898/99 gleich 60% der jährlichen Einkommensteuer beim Juraten Herrn R. A. Blum zu Goldewitz zur Hebung gelangen.

Küsterfel, 12. Nov. Angekommener Schiffe „Flora“, Schiffer J. Krolster mit Gbartoffeln von der Südde. Schiffe „Jetta“, Schiffer J. Eils, welches Steinkohlen von Schottland (Orangemouth) brachte, hat abgetakelt und bleibt hier im Winterlager. Schiffe „Catharina“, Schiffer J. Hauschildt mit Mauersteinen von der Elbe kommend, kehrt nach dort zurück, um wenn günstige Witterung eintritt, wieder nach hier zu segeln.

Murich, 11. Nov. In der heute Abend abgehaltenen, recht gut besuchten Jahres-Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Gesellschaft erstattete der diesjährige Deputierte des Hauptvereins, Pastor Streckmann aus Borsum, in einem eingehenden, sehr anregenden Vortrage Bericht über die im September d. J. in Ulm stattgefundene Generalversammlung des deutschen Gesamtvereins. Der hiesige Zweigverein konnte nach der vorgelegten Jahresrechnung dem Hauptverein 750 Mk. überweisen, außerdem hat der Frauenverein Gaben im Werthe von 150 Mk. direkt versandt. Die nach dem Dienstalter auscheidenden Vorstandsmitglieder des Zweigvereins, Lehrer Behrens und Buchbinder Schulenberg, wurden wiedergewählt.

Oldenburg, 11. Novbr. Se. R. Hoheit der Erbprinzessin hat sich am 8. d. M. von Kiel nach Dessau begeben, wo derselbe am Mittwoch Vormittag eingetroffen ist und im herzoglichen Residenzschlosse Wohnung genommen hat. Ihre R. Hoheit die Erbprinzessin weißt noch in Kiel. Ihre Hoheit die Herzogin Sophie Charlotte hat sich gestern von Dessau nach Albrechtsberg bei Dresden begeben. (M. f. St. u. L.)

Oldenburg, 11. Novbr. Die Einberufung des oldenburgischen Landtages zu einer außerordentlichen Sitzung soll, wie jetzt bestimmt verlautet, zu Anfang des nächsten Jahres geschehen, da die Einführungsgeetze zu dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuch für unser oldenburgisches Land so weit bei der von der großherzoglichen Staatsregierung vor ca. zwei Jahren zum Zwecke der Ausarbeitung dieser Gesetze ernannten Kommission gefördert sein sollen, daß ihre Erledigung durch den Landtag im Laufe dieses Winters zu erwarten steht.

Handel und Verkehr.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Es kommt hier seit kurzer Zeit eine sogenannte Menschengans Guitare-Bitzer zum Verkauf, welche von Jedermann sofort ohne Notenkenntniß zu spielen ist. Das Instrument hat einen sehr guten Klang und ist infolge seiner Einfachheit und großen Klangfülle für Jedermann sehr zu empfehlen.

Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 11. Nov. (Kgl. Preuss. Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 199. Kgl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gew. à 10000 Mk. auf Nr. 122721 151397. 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 63217 72445 152202 158616 222739. In der Nachmittagsziehung 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 187843. 2 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 4345 89404. 8 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 55359 56769 58209 88110 96159 96733 120349 211707.

Litterarisches.

Regenhardts Almanach, Nachschlagebuch für Jedermann, Verlag von C. Regenhardt, Berlin W 35, Preis geb. Mk. 1.— geb. Mk. 1.50, ist soeben in bekannter Reichhaltigkeit für 1899 erschienen und bringt auf 480 S. eine solche Fülle von Wissen, daß es wohl kaum ein Gebiet giebt, über das man hier nicht Aufschluß fände. Will Jemand wissen, welcher Reichstagsabgeordnete die Stadt Einbeck oder Merseburg vertritt, oder wie der Bürgermeister von Buxtehude heißt, wann er gewählt ist, er findet es im Almanach. Will Jemand wissen, wo ein Regiment steht, wieviel Pferdekräfte eines jener Panzerregimente hat, oder ob in Buffalo ein deutscher Konsul ist, der Almanach giebt ihm Antwort. Wer wissen will, wieviel Bier in der Welt gebraut wird, mit einem Wort, auf alle diese und andere Fragen, die im Hause, im bürgerlichen Leben, beim Lesen von Zeitungen und am Stammtisch auftauchen, giebt der Almanach eine zuverlässige Antwort.

THEE-MESSMER

Berlin unter Mischungen Mk. 3.50 und 2.80 per Pfund. Probe-Pakete 60 und 80 Pfennig. In Wilhelmshaven zu haben bei Wilhelm Schlüter, Noonsstraße 93.

Verkauf.

Die zwischen der Nord- und Adolphstraße in Bant belegenen olim Benschhausen'schen

Immobilien,

als:

ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes Haus und Stallgebäude nebst Werkstatt, sowie Garten bezw. Bauplatz,

sollen mit Eintritt auf den 1. Mai 1899 eventl. zum beliebigen früheren Eintritt verkauft werden, wozu Termin angesetzt ist auf

Freitag, den 18. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel „Zur Krone“ in Bant.

Die Gebäude, Nordstraße 11, sind mit 18040 Mk. bei der Brandkassenversicherung. Der Bauplatz an der Adolphstraße kommt auch allein zum Verkauf.

Von der Nord- und Adolphstraße ist leicht ein Verbindungsweg herzustellen, und würde dann das Haus sehr als Geschäftshaus passend sein. Bei irgend annehmbarem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

Neuende, den 9. November 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

eine Wohnung im Preise von 400 Mark, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Keller.

Rathsapothek.

Zu vermieten

im Commissionsgarten zum 1. Nov. oder später eine herrschaftliche, geräumige Unterwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. Miethpreis 420 Mk. p. a.

S. Wegemann, Königsstr. 57.

Zu vermieten

verheiratheter auf sofort oder später eine fräumige Etagen-Wohnung mit Wasser und Zubehör.

Restaurant Lindenhof,
Roonstr. 46.

Zu vermieten

eine fräumige Etagen-Wohnung sofort oder später.

S. Rothert, Berl. Götterstr. 24.

Umständehalber zu sogleich oder später eine fräumige

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Wohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Leute für 300 Mark zu vermieten.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der Parfümeriefabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. 35-jähriger glänzender Erfolg im In- u. Ausland, vorzüglichste Toilette-Seife zur Erlangung eines schönen, jugendfrischen Teints, zur Beseitigung von Schuppen, Ausschlägen, Rötten, Flocken und Haarausfall, à 35 Pf. C. Gasse, Rathsapothek.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-

Loose à 4 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra

zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete

Ziehung 28. Novbr. u. folg. in Berlin

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 Mk.

50,000 Mk.

25,000 Mk.

15,000 Mk.

u. s. v. sind die Hauptgewinne.

Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft

Berlin C., Breitestr. 5.

!Grosser Verdienst!

auch als Nebenverw., bietet sich thätigen, redigewandten Herren (eventl. auch Damen), ohne besondere Fachkenntnisse und Risiko. Es wird auf nur zuverlässige, reelle Persönlichkeiten reflektiert. Off. unter J. J. 5744 an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstrasse 48/49.

Flotter Schnurrbart!

Franz, Haar- und Bart-Elisir, schnellstes Mittel z. Erlang. e. fast haars u. Bartwuchses, u. ist all. Pomad., Cincr. u. Bals. emulsionen vorzuziehen, durch diese Dank u. Anerkennungserf. bewies. Erfolg garantiert! à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Vers. discr. p. Nachn. od. Einfr. d. Betrag. (G. I. Briefm. aller Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfelde.

Zur Verabreichung von **Reinigungsbädern, Lichtnadelbädern, Schwefelbädern, Aftendampfbädern** empfiehlt sich

H. Bohlen, Marktstraße 9.

NB. Massage in und außer meiner Anstalt. Ruhebetten stehen zur Verfügung.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE

NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl. Bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn,

Berlin W., Taubenstr. 51—52.

Hofl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs. Zu haben bei: Wihl. Stech, Rich. Lehmann, Hugo Lüdke, W. Wachsmuth in Wilhelmshaven; bei R. Keil in Bant; bei Wihl. Gerdes in Jever.

Maschinenstrickerei,

Berl. Peterstraße.

Anfertigung aller Arten Strickfaden mit und ohne Zulieferung der Garne.

Franz M. Gathemann.

Fahrräder

werden ff. dauerhaft emailirt in jeder gewünschten Farbe bei

W. Albers, Malermeister, Kopperhöfen.

Montag, den 21. Novbr.,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale der „Burg Hohenzollern“:
Einmaliges Concert
des berühmten
Joachim'schen Damen-Terzettts,

Bertha Viechmann (Sopran), Marie Walter (Mezzo-Sopran), Juana Gek (Alt), unter Mitwirkung der Claviervirtuosin Lina Coen aus Paris.

Preise der Plätze: Sperrsitze oder Loge an der Kasse 2 Mk., Vorverkauf 1,75 Mk., 1. Platz an der Kasse 1,50 Mk., Vorverkauf 1,25 Mk., Seitenplatz an der Kasse 1,00 Mk., Vorverkauf 0,80 Mk., Gallerie an der Kasse 0,60 Mk., Vorverkauf 0,50 Mk.

Karten im Vorverkauf sind in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Ladewigs zu haben.

J. & O. Manhenke

Gökerstr. 11.

Gökerstr. 11.



Ueberrahme von **Aussternern** in Haus- und Küchengeräthen bei billigster Preisstellung.

Quäker Oats



Bekanntmachung.

In Folge der günstigen Aufnahme und der allgemeinen Verwendung, welche die amerikanische Getreide-„Quaker Oats“ in Deutschland gefunden, versuchen wir, reelle Händler werthvolle billige Verfallsungen unter dem Namen „Quaker Oats“ zu verkaufen. Gegen diesen Schwindel werden gerichtliche Schritte eingeleitet, um fernere Verfallsungen des Publikums zu verhindern. „Quaker Oats“ wird niemals lose, sondern nur in gelben Originalpackungen mit der Quaker-Schulmarke verkauft.

Dommerichs Anker-Cichorien

macht jeden Kaffee vollschmeckender und bekömmlicher; goldbraun in Farbe. — Ueberall zu kaufen!

3. Vortrag im Gew.-Berein

Mittwoch, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,

im **Kaisersaal des Herrn Thomas,** von Geh. Regierungsrath Launhardt, Professor a. d. techn. Hochschule zu Hannover.

Thema:

Die Herrschaft des Menschen über den Raum.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Familien haben freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 1.50 Mark.

Der Vorstand.

Zu vermieten

zwei fräumige Unterwohnungen auf sofort oder später.

M. Fakhauer, Kopperhöfen 24.

Dienstboten jeder Art vermittelt

G. Briegleb, Bismarckstr. 23.

Gesucht

auf sofort oder 1. Dezember eine fräumige Parterre-Wohnung mit Garten oder großem Hofplatz, oder 2 größere leere Zimmer, die sich zum Kinderz. eignen, im Stadth. Wilhelmshaven. Offerten erb. an

L. Haberland, Königsstr. 44.

Nur 1 Tag! Burg Hohenzollern.

Dienstag, den 15. Novbr.,

Abends 8 Uhr.

Nur einmalige Aufführung:

Feuer- u. Flammentanz

Ein Traum von Licht u. Schönheit mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen

à la **Loi Fuller.**

Diese Aufführung bildet momentan das Weltgespräch und ist die sensationellste Neuheit an Licht und Farbenpracht, welche im großen Erfolg überall aufgeführt worden ist.

Dazu großes

Zigeuner-Concert

mit Solo- und Chorgesängen und Nationaltänzen, gegeb. v. Desferr. Ungar. Damen- u. Herren-Orchest. Rakoczi in verschiedenen Landes-trachten. Großartige Geigen- und Cymbal-Virtuosen.

Kassenpreis: Sperrsitze (numm.) 1 Mk., Saal 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Vorverkauf: Numm. Platz 80 Pf., Saal 50 Pf., 1 Familien-billet für 3 Personen gültig, zum Saalplatz 1,20 Mk. in der Buchhandlung Gebr. Ladewigs.

Nur diese eine Aufführung!

SCHMIDT & TAVERNIER
TENNO THEE
feinste
chinesische Mischung
überall käuflich.

Verkaufsstellen:

J. B. Henschen, Roonstr. 83 und Gökerstr. 5, **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15, **Wihl. Oltmanns,** Roonstr., **Wihl. Schlüter,** Roonstrasse 93, **P. F. A. Schumacher,** Roonstrasse 81.

Prima Hannoversches

chemisch reines

Weizen-Malzbier

hergestellt nur aus bestem Weizen- u. Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser (ohne Surrogate) — wirklicher Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. Malzextrakte — aus der Brauerei **Oskar Bornemann, Hannover,** erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ärztlich empfohlenes, sehr erfrischendes **Gesundheitsbier,** namentlich für **Schwache, Reconvalescenten, Wöchnerinnen und Kinder** angelegentlich.

G. A. Pilling.

NB. Bei Anlauf von ähnlich benannten, oft so stark mit **Saccharin** versetzten Bieren wird Vorsicht anempfohlen. (Saccharin ist ein werthloser Süßstoff, aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt.)

Bilder

in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Iburg Nachfolger.



Panorama,
Gökerstraße 15, 1 Treppe.

Diese Woche ausgestellt:

Die Feldengräber

und Gefechtsfelder

von Gravelotte, Metz, St. Privat etc.

Von 10—12 Uhr Vorm. und von 2—10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf. 5 Reisen 1 Mk. Vereine Ermäßigung.

Bilder

werden fachgemäß und prompt eingerahmt.

Ernst Iburg Nachfolger.